

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
**Geschäftsbericht 2011**

**Allianz** 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

# Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
17	Jahresabschluss
18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
34	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
35	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
40	Bericht des Aufsichtsrats
41	Mitglieder des Aufsichtsrats

# Mitglieder des Vorstands

## **Dr. Klaus Dauner**

Geschäftsführer der  
Allianz Pension Consult GmbH

## **Dr. Thomas Neugebauer**

Fachbereichsleiter  
Fachstab Verkauf und Betrieb/Privatkundengeschäft  
der Allianz Lebensversicherungs-AG

# Lagebericht

Das Geschäft verlief 2011 für die Deutsche Lebensversicherungs-AG wie bereits im Vorjahr sehr gut. Die Neubeiträge der Deutsche Lebensversicherungs-AG stiegen um erfreuliche 72,6 (18,5) Prozent auf 84,8 (49,2) Millionen Euro. Der Bruttoüberschuss vor Steuern beträgt 56,0 (44,4) Millionen Euro. Nach der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 32,0 (22,6) Millionen Euro liegt das Gesamtergebnis nach Steuern bei 3,2 (2,5) Millionen Euro. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG konzentriert sich auch weiterhin auf die Risikoabsicherung. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Seit 2009 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Lebensversicherungs-AG.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Wirtschaftliche Dynamik lässt nach

Die Weltkonjunktur konnte das hohe Expansions-tempo des Jahrs 2010 nicht halten und hat 2011 an Schwung verloren. Dies geht auf mehrere Faktoren zurück. Dazu zählen vor allem die beginnende Haushaltskonsolidierung in den Industrieländern und die graduelle Normalisierung der Geldpolitik in den Schwellenländern. Hinzu kamen allgemeine Kaufkraftverluste infolge des Rohstoffpreisanstiegs sowie Produktionsunterbrechungen infolge der Naturkatastrophe und des Reaktorunfalls in Japan. Spätestens seit Jahresmitte 2011 überlagerte zudem die anhaltende Unruhe an den Finanzmärkten alle anderen Konjunktursorgen. Die Skepsis der Marktteilnehmer, inwieweit wichtige Industrieländer, vor allem einige EWU-Staaten, ihre öffentlichen Finanzen wieder konsolidieren können, führte zu hoher Nervosität an den Märkten. Besonders groß wurde das Misstrauen gegenüber und unter den Banken. Die Kombination aus erhöhter Unsicherheit und ungünstigeren Finanzierungskosten belasteten die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Abschwächung des weltwirtschaftlichen Wachstums konnte sich Deutschland nicht entziehen. Insbesondere im 2. Halbjahr wuchs die deutsche Wirtschaft deutlich moderater. Zur Konjunktur-

stütze wurde die weiterhin günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Der kontinuierliche Arbeitsplatzaufbau stärkte die Einkommen und die Konsumbereitschaft. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2011 noch um 3,0 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie bereits 2010 deutlich dynamischer als im übrigen Euroraum (+1,5 Prozent).

#### Einkommen und Konsumneigung legen zu

Die Arbeitseinkommen stiegen 2011 um 4,5 Prozent, so stark wie seit 1992 nicht mehr. Hinter dieser positiven Entwicklung standen ein Plus der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Allerdings fiel der Zuwachs der Nettoarbeitseinkommen etwas geringer aus; hier machte sich nicht zuletzt die Lohnsteuerprogression negativ bemerkbar. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2011 insgesamt um 3,3 Prozent.

Nach Abzug der Preissteigerung von 2,3 Prozent verblieb damit ein Zuwachs der Realeinkommen von 1,0 Prozent. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung, während die Sparquote leicht auf 11,1 Prozent zurückging.

## Versicherungswirtschaft

### Stabiles Wachstum des laufenden Beitragsgeschäfts

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) nahmen die Beitragseinnahmen 2011 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 4,2 Prozent ab. Dies lag allein an der erwarteten Normalisierung des Geschäfts gegen Einmalbeiträge, das nach den Boomjahren 2009 und 2010 um 15,8 Prozent zurückging. Dennoch erzielte die Lebensversicherung im Jahr 2011 die historisch zweithöchsten Beitragseinnahmen. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag legte nach den Minusraten in den beiden Vorjahren um 8,2 Prozent zu.

Die Zahl der Vertragskündigungen ging weiter zurück. Die Stornoquote, bezogen auf die Anzahl der Verträge, verbesserte sich nach vorläufigen Angaben des GDV um 0,1 Prozentpunkte auf circa 3,5 Prozent. Diese Entwicklung unterstreicht das Vertrauen der Kunden in die Altersvorsorgeprodukte der deutschen Lebensversicherer.

### Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

##### Unisextarife

Mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 wird die europarechtliche Befugnis der Mitgliedstaaten unwirksam, bei der Kalkulation von Versicherungstarifen Differenzierungen nach dem Geschlecht zuzulassen, auch wenn dies statistisch gerechtfertigt ist. Dies hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 1. März 2011 entschieden. Diese Entscheidung wirkt sich in der Lebensversicherung erheblich auf die Produktgestaltung und Tarifierung aus. Auf bereits bestehende Verträge hat das Urteil keine Auswirkungen.

Die neue Rechtslage gilt nur für Verträge, die ab dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen werden.

#### Deckungsrückstellungsverordnung

Seit dem 12. März 2011 gilt eine neue Deckungsrückstellungsverordnung des Bundesministeriums der Finanzen (BMF). Danach ist für Bestandsverträge ab dem Geschäftsjahr 2011 eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) zu bilden, sofern deren Rechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstel-

lung über dem Referenzzins (für 2011: 3,92 Prozent) liegt. Der Aufwand zur Bildung der Zinszusatzreserve geht zu Lasten des Bruttoüberschusses.

## Geschäftsverlauf

### Versicherungsgeschäft

#### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen gegen laufenden Beitrag konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr um 7,4 Prozent auf 93,1 (86,7) Millionen Euro steigern. Die Einmalbeiträge verdoppelten sich aufgrund der außerordentlich hohen Zahl der Abschlüsse von Restschuldversicherungen über die Commerzbank AG. Sie stiegen um 107,0 Prozent von 33,5 Millionen Euro auf 69,3 Millionen Euro. Damit erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 35,1 Prozent auf 162,5 (120,2) Millionen Euro. Zudem nahm die Deutsche Lebensversicherungs-AG 2,7 (0,7) Millionen Euro an Rückversicherungsbeiträgen aus dem übernommenen Geschäft ein. Die Stornoquote nach Beiträgen – sie erfasst neben den Rückkäufen auch die Beitragsfreistellung von Versicherungen ohne Kündigung – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 4,2 (3,2) Prozent.

#### Neugeschäft

Erneut gelang es der Deutsche Lebensversicherungs-AG, die nach wie vor bestehenden Lücken vieler Kunden bei der Absicherung der Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsvorsorge zu schließen, so dass das Neugeschäft auch 2011 wieder kräftig gewachsen ist. Die Neubeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um außergewöhnliche 72,6 Prozent auf 84,8 (49,2) Millionen Euro. Die im Vorjahr deutlich gewachsenen laufenden Neubeiträge konnten das hohe Niveau nahezu halten und beliefen sich im Geschäftsjahr auf 15,5 (15,7) Millionen Euro. Die Einmalbeiträge stiegen nachhaltig um 107,0 Prozent, da seit September 2010 nicht nur die von der Dresdner Bank AG übernommenen Filialen, sondern auch die Filialen der Commerzbank AG selbst die Produkte der Deutsche Lebensversicherungs-AG verkauft haben. Sie betragen zum Jahresende 69,3 (33,5) Millionen Euro.

Insgesamt wurden 112 886 (75 180) Versicherungsverträge neu abgeschlossen: 36 515 (37 039) Einzelrisikoversicherungen und 76 371 (38 141) Kollektivversicherungen. Der Neuzugang bei den Einzelrisikoversicherungen sank damit um 1,4 Prozent. Von den Kollektivversicherungen entfielen 74 529 (35 434) auf Restschuldversicherungen und 1 842 (2 707) auf Bauspar-Risikolebensversicherungen.

### Bestand

Gemessen an der Versicherungssumme erhöhte sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr um 17,3 Prozent auf 28,2 (24,0) Milliarden Euro. Der Bestand an laufenden statistischen Jahresbeiträgen erreichte 97,0 (90,4) Millionen Euro. Die Anzahl der Verträge stieg mit 386 890 (331 816) deutlich an. Die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 238,2 (188,3) Millionen Euro.

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands sind auf den Seiten 12 bis 14, die betriebenen Versicherungsarten auf Seite 14 dargestellt.

### Leistungen an Kunden

Im Geschäftsjahr 2011 zahlte die Deutsche Lebensversicherungs-AG insgesamt 30,4 (26,7) Millionen Euro an die Versicherungsnehmer aus. Es handelte sich im Wesentlichen um Todesfallleistungen.

### Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Die laufenden Verwaltungskosten betragen 1,8 (1,6) Millionen Euro. Der Verwaltungskostensatz, das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen, sank auf 1,1 (1,3) Prozent. Die Abschlusskosten betragen 51,8 (34,3) Millionen Euro. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts, stieg aufgrund des hohen Zuwachses im Einmalbeitragsgeschäft auf 15,8 (11,9) Prozent.

## Kapitalanlagen

### Kapitalanlagenbestand

Der Kapitalanlagenbestand der Deutsche Lebensversicherungs-AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 21 Prozent auf 274,9 (227,1) Millionen Euro. Die Bruttoanlage betrug 75,3 (49,4) Millionen Euro.

### Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG setzte im Jahr 2011 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Hierbei verfolgt die Deutsche Lebensversicherungs-AG das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst hohe Rendite zu erreichen. Aus Sicherheitsgründen streut sie die Kapitalanlagen auf unterschiedliche Anlagesegmente. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren konnte die Deutsche Lebensversicherungs-AG so die Auswirkungen deutlich erhöhter Unsicherheiten an den Kapitalmärkten abfedern.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen der Deutsche Lebensversicherungs-AG bilden festverzinsliche Anlagen wie deutsche Pfandbriefe, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Ende 2011 belief sich dieser Anteil auf 92 Prozent der Kapitalanlagen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen konzentriert sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG weiterhin auf die Kernländer der Eurozone. Im Portfolio der Deutsche Lebensversicherungs-AG waren Ende 2011 keine Staatsanleihen aus Italien, Griechenland, Irland, Portugal und Spanien vorhanden.

Es wurden Abschreibungen in Höhe von 0,4 Millionen Euro vorgenommen. Diese entfielen auf Investmentanteile. Das im Jahresvergleich deutlich geringere Zinsniveau in den Kernanlagesegmenten führte zu insgesamt höheren Bewertungsreserven. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bewertungsreserven auf 14,7 (11,6) Millionen Euro; dies entspricht 5,4 (5,1) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Zur weiteren Diversifikation des Portfolios hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG den Aktienanteil ausgebaut. Zum Jahresende 2011 lag der Aktienanteil

unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen bei 7,9 (5,4) Prozent nach Marktwerten. Der Anteil der Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio lag zum Jahresende 2011 bei 18,0 (17,9) Prozent nach Marktwerten.

Zur Bereinigung des Portfolios hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG die Immobilie im Bestand der Deutsche Lebensversicherungs-AG im Jahr 2011 veräußert.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 4,2 (4,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg im Berichtszeitraum auf 3,8 (3,2) Prozent.

### Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen betrug 10,5 (7,8) Millionen Euro. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren laufenden Erträgen bei Investmentanteilen.

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen stiegen von netto 11,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 14,7 Millionen Euro im Geschäftsjahr. Das sind 5,4 Prozent des Buchwerts der gesamten Kapitalanlagen. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven bei Investmentanteilen in Höhe von 0,5 (2,1) Millionen Euro und 16,0 (9,2) Millionen Euro bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie stillen Lasten von 1,8 (0,3) Millionen Euro, die aus Namensschuldverschreibungen und Investmentanteilen resultieren. Im Vorjahr bestanden stille Reserven bei Immobilien in Höhe von 0,6 Millionen Euro.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG hält Investmentanteile, die nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Ihr Buchwert beträgt 81,9 (55,9) Millionen Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 29.

## Ergebnisentwicklung

### Bruttoüberschuss

Im Geschäftsjahr betrug der Bruttoüberschuss vor Steuern 56,0 (44,4) Millionen Euro. Hierin enthalten ist das Ergebnis aus der abgegebenen Rückversicherung von – 5,5 (– 4,5) Millionen Euro. Die Direktgutschrift betrug 19,3 (18,8) Millionen Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), der Reserve für künftige Überschussbeteiligungen der Kunden, wurden 32,0 (22,6) Millionen Euro zugeführt. Das Gesamtergebnis nach Steuern beträgt 3,2 (2,5) Millionen Euro und wird aufgrund eines zwischen der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Deutsche Lebensversicherungs-AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG abgeführt.

### Überschussbeteiligung

Bei allen Versicherungsprodukten – mit Ausnahme der Tarife der nicht überschussberechtigten Restschuldversicherung – erhalten die Versicherungsnehmer vom ersten Versicherungsjahr an eine Überschussbeteiligung, die, soweit nicht direkt gutgeschrieben, der RfB entnommen wird. Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden die Überschussanteile in der Regel mit den Beiträgen verrechnet. Wahlweise wird von der Deutsche Lebensversicherungs-AG eine Verwendung zur Erhöhung der versicherten Leistungen (Bonus) angeboten.

### Steuerergebnis

Der Steueraufwand stieg von 0,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 1,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr. Da seit 2009 eine steuerliche Organschaft mit der Allianz Lebensversicherungs-AG besteht, wird dieser Betrag im Rahmen des abgeschlossenen Steuerumlagevertrags an die Allianz Lebensversicherungs-AG als Konzernumlage entrichtet.



## Ausgelagerte Funktionen

Für die Deutsche Lebensversicherungs-AG sind einige Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Die Allianz Lebensversicherungs-AG erbringt im Wesentlichen aktuarielle Dienstleistungen und ist für die Weiterentwicklung des Tarifspektrums zuständig. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen. Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen. Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von der Allianz Managed Operations & Services SE.

## Finanzlage

Ein effizientes Liquiditätsmanagement gehört zur Zielsetzung des Finanzmanagements der Deutsche Lebensversicherungs-AG. Durch die Teilnahme der Deutsche Lebensversicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die betrieblichen Aufgaben werden von verschiedenen Allianz Gesellschaften als Dienstleistung erbracht.

## Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG, darunter auch der Deutsche Lebensversicherungs-AG, sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Allianz Lebensversicherungs-AG. Die betrieblichen Aufgaben werden überwiegend von der Allianz Deutschland AG und der Allianz Investment Management SE wahrgenommen. Die Kontrollorgane und -prozesse dieser Gesellschaften erfassen voll und ganz die Geschäftstätigkeit der Deutsche Lebensversicherungs-AG.

## Risikoorganisation

Risikomanagement ist gleichermaßen Vorstandsaufgabe wie auch Aufgabe aller Fach- und Führungskräfte der dienstleistend für die Deutsche Lebensversicherungs-AG tätigen Allianz Gesellschaften.

Das Risk Committee Leben unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) nimmt die Aufgabe der Kontrolle aller Risiken auch für die Deutsche Lebensversicherungs-AG wahr. Des Weiteren ist die Deutsche Lebensversicherungs-AG in das gemeinsame Investment Risk Committee der Allianz Lebensversicherungs-AG und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG eingebunden. Für übergreifende operative Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist in das übergreifende Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG eingebunden. Der CRO der Allianz Deutschland AG ist gleichzeitig für die Deutsche Lebensversicherungs-AG zuständig.

Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

## Relevante Risiken

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG unterteilt das Gesamtrisiko in einzelne Risikokategorien, die im Folgenden beschrieben werden. Sie ist in das Risikomanagementsystem der Allianz Lebensversicherungs-AG mit unternehmensindividuellen Schwellenwerten für die einzelnen Risikokategorien eingebunden.

### Versicherungstechnische Risiken

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Deutsche Lebensversicherungs-AG liegt auf Risikoprodukten in der Lebensversicherung. Biometrische Rechnungsgrundlagen der Tarife wie Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten können sich im Laufe der Zeit signifikant verändern. Dieses kalkulatorische Risiko wird laufend durch aktuarielle Analysen kontrolliert, deren Ergebnisse bislang grundsätzlich mit den Einschätzungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) übereinstimmen. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Tarifierung und Produktentwicklung sowie bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt, soweit eine Überschussbeteiligung gewährt wird. Die verkauften Risikoprodukte weisen kein materielles Stornorisiko auf. Daneben besteht die Gefahr, dass Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als kalkuliert. Schließlich können die Schadenquoten in der Erwerbsunfähigkeits-, der Berufsunfähigkeits- und der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung aufgrund rezessiver gesamtwirtschaftlicher Umstände über das einkalkulierte Maß hinaus steigen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Deutsche Lebensversicherungs-AG Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

### Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagen der Deutsche Lebensversicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE zentral betreut. Die Kapitalanlagerisiken der Deutsche Lebensversicherungs-AG sind aufgrund des betriebenen Geschäfts und des Kapitalanlagenbestands gering. Dennoch wird die Kapitalanlagepolitik laufend unter Berücksichtigung der Anforderungen bezüglich Mischung und Streuung geprüft und veränderten Marktverhältnissen angepasst. Hierzu werden regelmäßig Stress-tests durchgeführt. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG besteht die für die Einzelunternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stresstests mit großem Sicherheitspuffer. Aufgrund der Reservesituation haben alle betrachteten Stressszenarien keine Auswirkungen auf das Eigenkapital. Die Kapitalanlagesteuerung wird durch eine Liquiditätsplanung unterstützt. Durch die Überwachung der Zahlungsströme aus dem Versicherungs- und Finanzbereich wird die Liquidität der Gesellschaft und somit die Fähigkeit, ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, gewährleistet. Auf Staatsanleihen in Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien entfallen keine Exposure.

Die festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 145,7 Millionen Euro oder rund 49,6 Prozent der Kapitalanlagen, wovon wiederum rund 91,2 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert sind.

Die für die Deutsche Lebensversicherungs-AG relevanten Risiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und bei einzelnen Staaten. Die Risikomanagementprozesse berücksichtigen diese Risiken entsprechend. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limiten versehen.

Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen sind überwiegend Staaten und Banken. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen zum überwiegenden Teil aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

### Operationelle Risiken

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen dienen dazu, das jeweils vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel ein striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationellen Risiken aus der Kapitalanlageaktivität.

### Rechtsrisiken

Solche Risiken resultieren insbesondere aus vertraglichen Beziehungen und den insoweit geltenden Rahmenbedingungen. Weiterhin gehören dazu Risiken, die sich aus aufsichts- und gesellschaftsrechtlichen Vorgaben für die Deutsche Lebensversicherungs-AG und ihre Organe ergeben. Eine der wesentlichen Aufgaben der Rechtsabteilungen der Allianz Gesellschaften ist es, diese Risiken zu erkennen und zu begrenzen. Hierzu werden Entwicklungen der Gesetzgebung und der Rechtsprechung systematisch analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen, beispielsweise im Hinblick auf Verträge etablierter oder neu gestalteter Produkte, gezogen.

### Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Deutsche Lebensversicherungs-AG sieht keine Risiken innerhalb des Unternehmens, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Ein eventueller Jahresfehlbetrag wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags gemäß § 302 Aktiengesetz von der Muttergesellschaft, der Allianz Lebensversicherungs-AG, ausgeglichen.

## Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Lebensversicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Perspektiven für die Jahre 2012 und 2013 sind in hohem Maß unsicher. Die Auswirkungen der Eurokrise auf die Realwirtschaft waren 2011 noch begrenzt. Dies lag nicht zuletzt an der unkonventionellen Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die mit ihren Nothilfen die Bankenliquidität sicherstellte. Je länger die Schuldenkrise und damit die allgemeine Verunsicherung jedoch anhält, desto stärker werden die Auswirkungen dieser Krise auch in der Realwirtschaft zu spüren sein.

Angesichts der forcierten politischen Bemühungen um eine dauerhafte Stabilisierung des Euroraums überwiegen nach Einschätzung von Allianz Economic Research aber die Chancen einer Festigung der Konjunktur im Verlauf des Jahres 2012 gegenüber dem Risiko eines Abgleitens in eine Rezession. Privater Verbrauch, Bau- und Ausrüstungsinvestitionen werden voraussichtlich moderate Wachstumsbeiträge liefern. Die Ausfuhr dürfte nach einer Schwäche im Winterhalbjahr 2011/2012 im weiteren Verlauf von 2012 im Einklang mit dem Welthandel wieder etwas an Schwung gewinnen. Ein verhältnismäßig niedriger Außenwert des Euro sollte dabei die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure unterstützen. Im Zuge der Belebung der Ausfuhr wird sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wieder beschleunigen. Im Jahresdurchschnitt 2012 dürfte die deutsche Wirtschaft allerdings nur um rund 1 Prozent wachsen, bevor das Wachstum 2013 wieder auf rund 2 Prozent klettern dürfte.

## Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bei aller Unsicherheit davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft weiter erhöhen. Der GDV rechnet für 2012 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Anstieg des Beitragsaufkommens um 1 Prozent.

In der Lebensversicherung rechnet der GDV für 2012 mit einem Rückgang der Prämien um etwa 1 Prozent. Dabei erwartet der Verband ein stabiles Niveau des Einmalbeitragsgeschäfts. Für die laufenden Beitragseinnahmen rechnet der GDV mit einem Rückgang von gut 1 Prozent. Ursache hierfür ist, dass wie im Vorjahr eine Vielzahl von Verträgen aus dem Jahr 2000 ablaufen. Infolge der Steuerdiskussionen um Lebensversicherungen im Jahr 1999 wurden auch noch Anfang 2000 deutlich mehr Versicherungen nachgefragt, die nun nach zwölfjähriger Laufzeit planmäßig enden.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### Unisextarife

Mit der Einführung von Unisexтарifen entfällt für die Versicherer ab Dezember 2012 mit dem bisherigen Risikomerkmal Geschlecht eine statistisch breit gesicherte Kalkulationsgrundlage. Individuelle Merkmale des Kunden, auf die gegebenenfalls bei der Kalkulation zurückgegriffen werden könnte, sind statistisch deutlich schwächer belastbar. Zudem ist es schwer zu prognostizieren, in welchem Verhältnis Männer und Frauen künftig einzelne Versicherungsprodukte nachfragen werden. Versicherungsunternehmen müssen ihre Tarife daher entsprechend vorsichtiger kalkulieren. Somit muss derzeit davon ausgegangen werden, dass einige Produkte für die Versichertengemeinschaft als Ganzes gesehen teurer werden. Weiterhin steigt für Versicherer künftig der administrative Aufwand bei der Kalkulation der Tarife und der Überarbeitung der Produktunterlagen. Eine abschließende, fundierte Aussage zu den einzelnen Auswirkungen ist jedoch erst auf Grundlage der noch ausstehenden neuformulierten gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich.

### Solvency II

Der Gesetzgeber plant eine umfangreiche Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes, durch die insbesondere die europäische sogenannte Solvency II-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt wird. Ob das Gesetz wie ursprünglich geplant im Laufe des Jahres 2012 in Kraft treten wird, ist noch offen, da die Europäische Union die Umsetzungsfrist der Solvency II-Richtlinie bis 2014 verlängert hat.

Mit Umsetzung der Richtlinie werden neue, europaweit einheitliche Regelungen zur Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen eingeführt. Ziel ist es, die Kapitalausstattung an den übernommenen Risiken auszurichten. Da sich die Risiken aus den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht ausgleichen, kommt es bei deren marktgerechter Bewertung zu einer erhöhten Volatilität bei den Kapitalanforderungen. Dies und weitere Anforderungen aus der Gesetzesnovelle machen unter anderem auch Anpassungen von Produkten, insbesondere im Lebensversicherungsgeschäft, notwendig. Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Gruppe und mit ihr auch die Deutsche Lebensversicherungs-AG umfassend vor.

### Begrenzung von Vermittlerprovisionen

Das Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts hat zum 1. April 2012 die bereits für den überwiegenden Teil der Lebensversicherungstarife geltende fünfjährige Stornohaftung für Vermittlungsprovisionen auch für Risikolebensversicherungen eingeführt.

### Geldwäschegesetz

Seit dem 29. Dezember 2011 gilt das Gesetz zur Optimierung der Geldwäscheprävention. Die dort geregelten Pflichten von Versicherungsunternehmen, die wirtschaftlich Berechtigten und Bezugsberechtigten zu überprüfen, wurden ausgeweitet. Dies wird sich erheblich auf die Administration insbesondere in der Lebensversicherung auswirken. Auch der Umfang der vereinfachten Sorgfaltspflichten wurde verändert. Anders als zuvor ist der Vertragspartner immer zu identifizieren.

### Deckungsrückstellungsverordnung

Am 12. März 2011 trat eine neue Deckungsrückstellungsverordnung in Kraft. Danach schreibt das BMF für das Neugeschäft ab Januar 2012 einen neuen Höchstrechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung von 1,75 Prozent (bisher: 2,25 Prozent) vor. Dies führt marktweit bei allen Vorsorgeprodukten zu niedrigeren Garantieleistungen.

### Geschäftsentwicklung

Insgesamt erwartet die Deutsche Lebensversicherungs-AG, dass sich das Beitragswachstum fortsetzen wird. Bei der Hinterbliebenenvorsorge und bei der Absicherung der Berufsunfähigkeit bestehen nach wie vor bei vielen Kunden Absicherungslücken. Die Risikolebensversicherung und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Deutsche Lebensversicherungs-AG sprechen die Zielgruppe an, die sich für eine Risikoabsicherung ohne Kapitalbildung entscheidet. Bei der Restschuldversicherung geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG davon aus, dass die hohen Beitragseinnahmen auch weiterhin zu realisieren sind. Denn die Vertriebskooperation mit der Commerzbank AG, die seit 2011 ihre volle Wirkung entfaltet, wird sich weiterhin positiv entwickeln. Hinzu kommt die im Jahr 2011 vereinbarte Vertriebskooperation mit der BMW Bank AG. Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG deshalb im Bereich der Restschuldversicherung mit wachsendem Neugeschäft, bei der Einzelrisikolebensversicherung mit Neugeschäft auf dem Niveau von 2011.

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei nutzt sie weiterhin die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Für das kommende Jahr plant die Deutsche Lebensversicherungs-AG keine wesentlichen Änderungen im Kapitalanlagenportfolio.

Nach einem nahezu gleichbleibenden Bruttoüberschuss im Jahr 2012 rechnet die Deutsche Lebensversicherungs-AG für das Jahr 2013 wieder mit einem Wachstum, unter Annahme eines steigenden Ergebnisses aus Kapitalanlagen.

Bleiben die Zinsen auch in den Folgejahren auf niedrigem Niveau, so geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG von höheren Aufwendungen für die Bildung der Zinszusatzreserve aus als im Jahr 2011.

Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. Zum Beispiel geht die Deutsche Lebensversicherungs-AG auf dem Kapitalmarkt gewisse Risiken ein, um möglichst hohe Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Stuttgart, 8. Februar 2012

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer

## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands 2011

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen	
<b>A Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>	Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Einmalbeitrag €	Versicherungssumme <sup>2</sup> €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
<b>I Bestand am Ende des Vorjahrs</b>	331 816	90 377 620		24 018 062 583	–	–
Währungsschwankungen	–	–		–	–	–
<b>Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>	331 816	90 377 620		24 018 062 583	–	–
<b>II Zugang während des Geschäftsjahrs</b>						
1 Neuzugang						
a Eingelöste Versicherungsscheine	112 886	15 496 053	69 329 211	5 570 194 054	–	–
b Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	19 019	–	243 747	–	–
2 Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 894 418 234	–	–
3 Übriger Zugang	325	141 514	–	66 325 443	–	–
<b>4 Gesamter Zugang</b>	<b>113 211</b>	<b>15 656 586</b>	<b>69 329 211</b>	<b>7 531 181 478</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>III Abgang während des Geschäftsjahrs</b>						
1 Tod, Berufsunfähigkeit, usw.	– 708	– 176 242		– 25 266 322	–	–
2 Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	– 28.792	– 4 907 436		– 2 367 815 753	–	–
3 Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	– 17 736	– 910 160		– 301 975 823	–	–
4 Sonstiger vorzeitiger Abgang	– 10 861	– 3 038 454		– 666 141 127	–	–
5 Übriger Abgang	– 40	– 15 819		– 24 707 966	–	–
<b>6 Gesamter Abgang</b>	<b>– 58 137</b>	<b>– 9 048 111</b>		<b>– 3 385 906 991</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>IV Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>	<b>386 890</b>	<b>96 986 095</b>		<b>28 163 337 070</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>B Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>			Versicherungssumme € <sup>2</sup>	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme € <sup>1</sup>
1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	331 816			24 018 062 583	–	–
(davon beitragsfrei)	(111 582)			(1 220 853 127)	(–)	(–)
2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	386 890			28 163 337 070	–	–
(davon beitragsfrei)	(150 423)			(1 896 313 493)	(–)	(–)

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Fondsgebundene Lebensversicherungen sind mit der Beitragssumme kapitalisiert.

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege Rentenversicherungen)		Einzelversicherungen sonstige Versicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr €	Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>	Lfd. Beitrag für ein Jahr €
189 837	85 777 202	-	-	922	2 401 375	141 057	2 199 043
-	-	-	-	-	-	-	-
189 837	85 777 202	-	-	922	2 401 375	141 057	2 199 043
36 515	15 330 674	-	-	-	-	76 371	165 379
-	-	-	-	-	19 019	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-
317	141 369	-	-	-	145	8	-
36 832	15 472 043	-	-	-	19 164	76 379	165 379
-214	-142 684	-	-	-2	-27 621	-492	-5 937
-10 548	-4 584 704	-	-	-11	-34 433	-18 233	-288 299
-1	-744 035	-	-	-50	-166 125	-17 685	-
-6 137	-3 022 614	-	-	-	-	-4 724	-15 840
-19	-11 054	-	-	-4	-4 765	-17	-
-16 919	-8 505 091	-	-	-67	-232 944	-41 151	-310 076
209 750	92 744 154	-	-	855	2 187 595	176 285	2 054 346
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe € <sup>2</sup>	Anzahl der Versicherungen <sup>1</sup>	Versicherungs- summe €
189 837 (158)	22 474 368 862 (1 620 641)	- (-)	- (-)	922 (23)	36 778 354 (428 870)	141 057 (111 401)	1 506 915 367 (1 218 803 616)
209 750 (667)	25 981 763 383 (8 518 036)	- (-)	- (-)	855 (22)	33 214 226 (408 370)	176 285 (149 734)	2 148 359 461 (1 887 387 087)

	Zusatz- versicherungen insgesamt	Unfall-Zusatz- versicherungen	Berufsunfähig- keits- oder Invaliditäts- Zusatzver- sicherungen	Risiko- und Zeitrenten- Zusatz- versicherungen	Sonstige Zusatz- versicherungen
<b>C Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>					
<b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>					
Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>	60 826	–	6 868	–	53 958
Versicherungssumme in € <sup>2</sup>	2 457 390 355	–	669 477 974	–	1 787 912 381
<b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>					
Anzahl der Versicherungsverträge <sup>1</sup>	82 604	–	7 017	–	75 587
Versicherungssumme in € <sup>2</sup>	3 328 352 130	–	681 528 608	–	2 646 823 522

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe €
<b>D Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>		
<b>1 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs</b>	131 166	63 414 632
<b>2 Bestand am Ende des Geschäftsjahrs</b>	253 829	131 665 069
<b>E Beitragssumme des Neuzugangs in €</b>	327 848 480	

1 Bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

2 Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) sind mit der 12-fachen Jahresrente kapitalisiert.

## Betriebene Versicherungsarten

	Einzellebensversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Kollektivlebensversicherung selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft
Risikolebensversicherung	ja	nein
Bausparrisikoversicherung	nein	ja
Restschuldversicherung (mit und ohne Überschussbeteiligung)	nein	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	ja	nein
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung <sup>1</sup>	ja	nein
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung	nein	ja
Fondsgebundene Rentenversicherung (auch mit automatischem Zuwachs des Beitrags) <sup>2</sup>	ja	nein

1 Der Vertrieb der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung wurde zum 1.7.2006 eingestellt.

2 Der Vertrieb der fondsgebundenen Rentenversicherung wurde zum 1.7.2002 eingestellt.





**Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

# Jahresabschluss

18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
26	Angaben zu den Aktiva
30	Angaben zu den Passiva
31	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
32	Sonstige Angaben



## Bilanz zum 31. Dezember 2011

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>AKTIVA</b>						
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	1					
I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					–	657
<b>B Kapitalanlagen</b>	1					
I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				–		4 336 917
II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Beteiligungen	2			5 009		5 009
III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			81 878 123			55 884 418
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen		117 937 952				92 000 000
b Schuldscheinforderungen und Darlehen		74 528 673				74 624 210
			192 466 625			166 624 210
3 Andere Kapitalanlagen	3		72 398			66 108
				274 417 146		222 574 736
IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				428 649		172 900
					274 850 804	227 089 562
<b>C Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	4				16 156 326	18 562 570

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>D Forderungen</b>						
<b>I Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>						
1 Versicherungsnehmer						
a Fällige Ansprüche			1 620 536			632 171
2 Versicherungsvermittler			3 469 042			4 096 008
davon an verbundene Unternehmen: 11 151 (169 694) €				5 089 578		4 728 179
<b>II Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>				795 497		–
<b>III Sonstige Forderungen</b>				3 034 835		6 259 481
davon an verbundene Unternehmen: 2 996 194 (5 529 500) €					8 919 910	10 987 660
<b>E Sonstige Vermögensgegenstände</b>						
I Sachanlagen und Vorräte				–		816
II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				45 731		110 063
III Andere Vermögensgegenstände				148 510		131 588
					194 241	242 467
<b>F Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
I Abgegrenzte Zinsen und Mieten				3 937 197		3 420 086
II Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5			–		2 399 303
					3 937 197	5 819 389
<b>Summe Aktiva</b>					<b>304 058 478</b>	<b>262 702 305</b>

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>PASSIVA</b>					
<b>A Eigenkapital</b>					
I	Gezeichnetes Kapital	6	17 895 215		17 895 215
<b>II Gewinnrücklagen</b>					
1	Gesetzliche Rücklage		14 311 813		14 311 813
2	Andere Gewinnrücklagen		12 784 398		12 784 398
			27 096 211		27 096 211
				44 991 426	44 991 426
<b>B Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I Beitragsüberträge</b>					
1	Bruttobetrag		14 904 134		13 532 554
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 8 210 001		- 6 877 882
			6 694 133		6 654 672
<b>II Deckungsrückstellung</b>					
1	Bruttobetrag	7	138 269 590		106 783 788
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 66 094 102		- 50 361 658
			72 175 488		56 422 130
<b>III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1	Bruttobetrag		7 071 021		6 629 982
2	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 3 625 149		- 3 810 829
			3 445 872		2 819 153
<b>IV Rückstellung für Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag</b>					
		8	62 248 853		42 968 514
<b>V Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag</b>					
			867 641		363 803
				145 431 987	109 228 272
<b>C Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
				16 156 326	18 562 570

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>D</b>	<b>Andere Rückstellungen</b>				
I	Steuerrückstellungen	9	1 262 947		–
II	Sonstige Rückstellungen	10	2 522 600	3 785 547	3 597 521
<b>E</b>	<b>Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			77 929 252	61 050 369
<b>F</b>	<b>Andere Verbindlichkeiten</b>				
I	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1	Versicherungsnehmern		6 396 714		9 858 324
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10 981 (219 392) €				
2	Versicherungsvermittlern		558 871		1 125 589
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 58 333 (53 130) €				
			6 955 585		10 983 913
II	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 636 774		2 598 793
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 636 774 (2 598 793) €				
III	Sonstige Verbindlichkeiten	11	6 171 581		11 174 098
	davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 841 887 (7 416 912) €				
	davon aus Steuern: 21 388 (24 802) €				
				15 763 940	24 756 804
<b>G</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	12		–	515 343
	<b>Summe Passiva</b>			<b>304 058 478</b>	<b>262 702 305</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 7. Februar 2012

**Bernhard Mertens**  
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 6. Februar 2012

**Dr. Alf Neumann**  
Verantwortlicher Aktuar





## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>I Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1 Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>					
a Gebuchte Bruttobeiträge	13	165 145 856			120 953 748
b Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16	- 75 425 955			- 56 608 898
			89 719 901		64 344 850
c Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 1 371 580			- 1 654 129
d Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16	1 332 119			54 396
			- 39 461		- 1 599 733
				89 680 440	62 745 117
<b>2 Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				1 102 817	780 830
<b>3 Erträge aus Kapitalanlagen</b>	14				
a Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 75 295 (386 859) €					
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12 547			522 756
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10 092 987			7 390 831
			10 105 534		7 913 587
b Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1 711 300		1 753 149
				11 816 834	9 666 736
<b>4 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				21 903	948 808
<b>5 Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				12 153 045	14 796 182
<b>6 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>					
a Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		- 31 389 296			- 28 225 400
bb Anteil der Rückversicherer	16	15 885 991			12 248 449
			- 15 503 305		- 15 976 951
b Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa Bruttobetrag		- 441 038			862 919
bb Anteil der Rückversicherer	16	- 185 680			416 582
			- 626 718		1 279 501
				- 16 130 023	- 14 697 450

	Anhang Anmerkung Nr.	2011 €	2011 €	2011 €	2010 €
<b>7 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>					
Deckungsrückstellung					
a Bruttobetrag		-29 079 558			-18 656 487
b Anteil der Rückversicherer	16	15 732 444			8 296 222
				-13 347 114	-10 360 265
<b>8 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>				-31 989 131	-22 551 397
<b>9 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>					
a Abschlussaufwendungen		-51 828 592			-34 297 609
b Verwaltungsaufwendungen		-1 752 862			-1 564 273
			-53 581 454		-35 861 882
c davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16	26 595 035			16 724 680
				-26 986 419	-19 137 202
<b>10 Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	14				
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen			-488 655		-519 686
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	15		-444 072		-281 758
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-343 610		-1 044 981
				-1 276 337	-1 846 425
<b>11 Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>				-1 935 561	-
<b>12 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>				-20 060 511	-18 482 957
<b>13 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				<b>3 049 943</b>	<b>1 861 977</b>
<b>II Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1 Sonstige Erträge			4 409 107		2 877 160
2 Sonstige Aufwendungen			-2 750 128		-1 681 109
				1 658 979	1 196 051
<b>3 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>4 708 922</b>	<b>3 058 028</b>
4 Außerordentliche Aufwendungen	17			-30 751	-29 048
5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organumlagen: -1 478 171 (-519 435) €			-1 478 171		-519 435
6 Sonstige Steuern			-		-9 545
				-1 478 171	-528 980
7 Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-3 200 000	-2 500 000
<b>8 Jahresüberschuss</b>				<b>-</b>	<b>-</b>
<b>9 Bilanzgewinn</b>				<b>-</b>	<b>-</b>

# Anhang

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Posten führt die Deutsche Lebensversicherungs-AG nur Investmentanteile, die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanziert werden und dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft.

Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Für voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht. Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, im Gegensatz zum Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergeben sich stille

Lasten. Weitere Informationen finden sich im Anhang im Abschnitt „Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden“ (Aktiva B.III.1).

### Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode wurde aufgrund der Umstellung von der Nennwertbilanzierung auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zusammenhang mit der Änderung des § 341c HGB im Jahr 2011 angepasst. Hierbei handelt es sich bei Namensschuldverschreibungen um eine freiwillige, bei allen anderen Papieren um eine verpflichtende Änderung. Es entsteht hierdurch ein Einmaleffekt. Die Agio- und Disagioträge, die bisher in den Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt wurden, wurden in den Zu- und Abgängen berücksichtigt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Wert liegen.

### Andere Kapitalanlagen

Die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem von der Protektor Lebensversicherungs-AG mitgeteilten Wert bewertet. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Mögliche Überschüsse des Sicherungsfonds werden im Folgejahr vereinnahmt.

## Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen erfolgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Wert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

## Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

## Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice(n) (fondsgebundene Versicherung)

Sie werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

## Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sie werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet.

## Beitragsüberträge (Bruttobetrag)

Für das selbst abgeschlossene Geschäft werden Beitragsüberträge für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahrs und die Zahlungsweise berücksichtigt werden. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

## Deckungsrückstellung (Bruttobetrag), Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgt die Ermittlung der Deckungsrückstellung, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung (auf die weiter unten eingegangen wird), einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Bei den ab 2008 neu abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlussaufwendungen auf bis zu fünf Versicherungsjahre verteilt, bei den übrigen Versicherungen werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Künftige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fließen in die Berechnung der Deckungsrückstellung implizit ein. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Für die Risikoversicherungen mit Kapitalzahlung im Todesfall und die Zusatzversicherungen werden folgende Sterbetafeln und Rechnungszinssätze für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Sterbetafel
<b>Einzel-Risikoversicherungen</b>		
bis 06.2000	4,00% <sup>1</sup>	Sterbetafel 1994 T der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) für Männer bzw. Frauen
bis 12.2003	3,25%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 06.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2008	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2006 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T DIFF für Männer bzw. Frauen
<b>Kollektiv-Risikoversicherungen</b>		
bis 12.2003	3,25%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 12.2004	2,75%	Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 03.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T bzw. Sterbetafel 1994 T der DAV für Männer bzw. Frauen
bis 12.2006	2,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
bis 12.2011	2,25%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2003 T für Männer bzw. Frauen
ab 11.2011 <sup>2</sup>	1,75%	Unternehmenseigene Sterbetafel 2008 T OG für Männer bzw. Frauen
<b>Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>		
bis 06.2000	4,00% <sup>1</sup>	Tafel 1998 EU der DAV
bis 12.2003	3,25%	Tafel 1998 EU der DAV
ab 01.2004 bis 06.2006	2,75%	Tafel 1998 EU der DAV
<b>Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>		
bis 12.2003	3,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2006	2,75%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
ab 11.2011 <sup>2</sup>	1,75%	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>		
bis 12.2006	2,75%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2007	2,25%	Tafel 1997 I, RI und TI der DAV
bis 12.2011	2,25%	Unternehmenseigene Tafel 2007 I, Tafel 1997 RI und TI der DAV

<sup>1</sup> Für Einzel-Risiko- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV für den Bilanzstichtag zum 31.12.2011 bestimmten Referenzzins in Höhe von 3,92 % liegt, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

<sup>2</sup> für ein spezielles Teilkollektiv

Die Einzel-Risikoversicherungen bis 2007 werden mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Zillmersatz für Versicherungen, die vor Juli 2000 abgeschlossen wurden, 1,8 Prozent der Beitragssumme, für die ab Juli 2000 bis 2007 abgeschlossenen Versicherungen 2,3 Prozent. Die ab Juli 2006 bis 2007 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 2,3 Prozent gezillmert. Ab 2008 abgeschlossene Versicherungen werden nicht gezillmert.

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellung für die bis zur Bestandsfeststellung (31. Dezember) bekannt gewordenen Todesfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist. Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle in der Erwerbs-, Berufs- und Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung wird mit einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt.

Die sogenannte Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldet waren. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet.

## **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

## **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Bei Versicherungen gemäß § 54b VAG (fondsgebundene Versicherungen) wird die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode aus dem Rücknahmepreis für eine Anteilseinheit und der Gesamtzahl der Anteilseinheiten, jeweils zum Berechnungstichtag, ermittelt. Die Anteilseinheiten werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

## **Andere Rückstellungen**

Ihr Umfang richtet sich nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

## **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft**

Sie entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

## **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A und B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte 31.12.2010 €
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	657
<b>B Kapitalanlagen</b>	
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 336 917
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Beteiligungen	5 009
B.III Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55 884 418
2 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	92 000 000
b Schuldscheinforderungen und Darlehen <sup>1</sup>	74 624 210
3 Andere Kapitalanlagen	66 108
<b>Summe B.III</b>	<b>222 574 736</b>
<b>Kapitalanlagen B.I bis B.III insgesamt</b>	<b>226 916 662</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>226 917 319</b>

<sup>1</sup> Im Zusammenhang mit der Änderung des § 341 c HGB sind die Agio- und Disagiobeträge, die bisher in den Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt wurden, in den Zu- und Abgängen berücksichtigt.

### 2 Beteiligungen (Aktiva B.II.1)

Sie beinhalten ausschließlich die Beteiligung an der Protaktor Lebensversicherungs-AG.

### 3 Andere Kapitalanlagen (Aktiva B.III.3)

Die Anderen Kapitalanlagen enthalten die als Genussschein aktivierten Beiträge zum Sicherungsfonds für die Lebensversicherer gemäß § 124 ff. VAG in Höhe von 72 398 (66 108) Euro.



Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderung	Bilanzwerte 31.12.2011
€	€	€	€	€	€	€
-	-	-	-	657	- 657	-
-	-	4 336 917	-	-	- 4 336 917	-
-	-	-	-	-	-	5 009
32 697 090	-	6 259 313	-	444 072	25 993 705	81 878 123
28 866 316	-	2 928 364	-	-	25 937 952	117 937 952
13 430 409	-	13 525 946	-	-	- 95 537	74 528 673
6 290	-	-	-	-	6 290	72 398
75 000 105	-	22 713 623	-	444 072	51 842 410	274 417 146
75 000 105	-	27 050 540	-	444 072	47 505 493	274 422 155
75 000 105	-	27 050 540	-	444 729	47 504 836	274 422 155

## Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

### Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte 31.12.2011 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd €	Saldo 31.12.2011 Tsd €	Zeitwerte 31.12.2010 Tsd €	Bilanzwerte <sup>1</sup> 31.12.2010 Tsd €	Saldo 31.12.2010 Tsd €
<b>B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	–	–	–	4 950	4 337	613
<b>B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1 Beteiligungen	6	5	1	5	5	–
<b>B.III Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81 024	81 878	– 854	58 003	55 884	2 119
2 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	127 231	117 938	9 293	97 482	93 044	4 438
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	80 806	74 529	6 277	79 923	75 464	4 459
3 andere Kapitalanlagen	73	72	1	68	66	2
<b>Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen</b>	<b>289 140</b>	<b>274 422</b>	<b>14 718</b>	<b>240 431</b>	<b>228 800</b>	<b>11 631</b>
<b>B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	429	429	–	173	173	–
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>289 569</b>	<b>274 851</b>	<b>14 718</b>	<b>240 604</b>	<b>228 973</b>	<b>11 631</b>

<sup>1</sup> Bei den Bilanzwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind bis 2010 die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Aktiva B.III.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde mit dem um die Dividendenausschüttung reduzierten anteiligen bilanziellen Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 bewertet (Substanzwert).

Für die Zeitwertermittlung der Investmentanteile wurde der Börsenjahresschlusskurs herangezogen.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schultitel verwendet.

Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Für die Depotforderungen erhält die Deutsche Lebensversicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2011 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2011 Tsd €	Saldo 31.12.2011 Tsd €	Zeitwerte 31.12.2010 Tsd €	Bilanzwerte 31.12.2010 Tsd €	Saldo 31.12.2010 Tsd €
Investmentanteile	81 024	81 878	- 854	58 003	55 884	2 119
Insgesamt	81 024	81 878	- 854	58 003	55 884	2 119

### Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

Bei Investmentanteilen in Höhe von 12 356 831 Euro, die nach § 341b Absatz 2 HGB wie Anlagevermögen behandelt werden, wurden Abschreibungen in Höhe von 1 352 918 Euro vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund unserer Erwartung bezüglich der Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Sonstige Ausleihungen in Höhe von 6 500 000 Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6 038 306 Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurde wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

#### 4 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Aktiva C)

	31.12.2011 Stück	Bilanzwerte 31.12.2011 €	31.12.2010 Stück	Bilanzwerte 31.12.2010 €
<b>Fondsanteile</b>				
Allianz Flexi Euro Balance A EUR	96 133	4 822 994	98 009	5 232 699
Allianz Pimco Euro Rentenfonds A EUR	35 134	1 823 436	42 570	2 194 044
Allianz Pimco Euro Rentenfonds K A EUR	22 441	949 713	12 940	546 717
Allianz RCM Best Styles Euroland AT EUR	1 496 535	8 560 183	1 541 355	10 589 110
Insgesamt		16 156 326		18 562 570

#### 5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva F.II)

Dieser Posten enthielt im Jahr 2010 die Agiobeträge zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 2 399 303 Euro, die aufgrund der Umstellung von der Nennwertbilanzierung auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ab dem Jahr 2011 entfallen. Der daraus resultierende Einmaleffekt ist in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten A und B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2011“ im Zugang der jeweiligen Papiere erfasst.

## Angaben zu den Passiva

### 6 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

Das gezeichnete Kapital beträgt 17 895 215 Euro. Es ist eingeteilt in 70 000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 255,65 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Lebensversicherung- AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin der Deutsche Lebensversicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Lebensversicherungs-AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Deutsche Lebensversicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, der Allianz Deutschland AG, München, sowie der Jota- Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

### 7 Deckungsrückstellung – Bruttobetrag (Passiva B.II.1)

Die Deckungsrückstellung enthält eine gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 9 679 (0) Euro.

### 8 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Passiva B.IV)

	2011 €	2010 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	42 968 514	32 778 365
– Entnahme im Geschäftsjahr	12 708 792	12 361 248
+ Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahrs	31 989 131	22 551 397
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahrs</b>	<b>62 248 853</b>	<b>42 968 514</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt.

Bei der Entnahme im Geschäftsjahr handelt es sich um eine vertragliche Beitragsrückerstattung, soweit diese nicht direkt gutgeschrieben wird. Sie umfasst

die Überschussanteile, die mit den Beiträgen verrechnet oder zur Erhöhung von Versicherungssummen verwendet werden.

#### Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2011 €	2010 €
Festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	12 240 376	11 638 174
laufende Überschussanteile	12 240 376	11 638 174
Verfügbare Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	50 008 477	31 330 340
<b>Gesamte Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahrs</b>	<b>62 248 853</b>	<b>42 968 514</b>

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist auf Seite 35 erläutert. Die Überschussanteilsätze sind auf den Seiten 36 bis 39 angegeben. Als weitere Angabe zum Anhang werden diese in die Jahresabschlussprüfung einbezogen.

### 9 Steuerrückstellungen (Passiva D.I)

Aufgrund einer Betriebsprüfung, die auch die Zeit vor der steuerlichen Organschaft betrifft, wurde für das entstandene Steuerrisiko aus Umsatzsteuer eine Rückstellung in Höhe von 1 262 947 (0) Euro gebildet.

### 10 Sonstige Rückstellungen (Passiva D.II)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 2 522 600 (3 597 521) Euro. In dieser Position sind im Wesentlichen Rückstellungen für Abschlusskosten, Jahresabschlussarbeiten, Prüfungskosten und Verwaltungskosten für das Konsortialgeschäft enthalten.

### 11 Sonstige Verbindlichkeiten (Passiva F.III)

In dieser Position sind die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von 3 200 000 (2 500 000) Euro und Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage in Höhe von 1 478 171 (519 435) Euro enthalten.

## 12 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva G)

Dieser Posten enthielt im Jahr 2010 die Disagiobeträge zu Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 515 343 Euro, die aufgrund der Umstellung von der Nennwertbilanzierung auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ab dem Jahr 2011 entfallen. Der daraus resultierende Einmaleffekt ist in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten A und B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2011“ im Abgang der jeweiligen Papiere erfasst.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 13 Gebuchte Bruttobeiträge (GuV I.1.a)

#### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2011 €	2010 €
<b>Laufende Beiträge</b>	93 145 074	86 738 511
<b>Einmalbeiträge</b>	69 329 211	33 498 466
<b>Insgesamt</b>	<b>162 474 285</b>	<b>120 236 977</b>
<b>Einzelversicherungen</b>		
Risikoversicherungen	89 775 357	83 138 194
Sonstige Versicherungen	1 385 173	1 524 322
<b>Kollektivversicherungen</b>	71 313 755	35 574 461
<b>Insgesamt</b>	<b>162 474 285</b>	<b>120 236 977</b>
<b>Verträge</b>		
ohne Gewinnbeteiligung	69 329 211	33 498 466
mit Gewinnbeteiligung	91 759 901	85 214 189
bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	1 385 173	1 524 322
<b>Insgesamt</b>	<b>162 474 285</b>	<b>120 236 977</b>

### 14 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV I.3) und Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV I.10)

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt 10 540 497 (7 820 311) Euro. Hierin ist das Ergebnis aus fonds-

gebundenen Versicherungen in Höhe von 15 223 (– 867 168) Euro enthalten.

Die Nettoverzinsung beträgt 4,2 (4,0) Prozent. Sie berechnet sich aus dem Nettoergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundenen Versicherungen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung, dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus fondsgebundener Versicherung, beträgt 9 499 759 (6 969 569) Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 3,8 (3,2) Prozent.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011 €	2010 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	37 389 144	21 948 492
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	185 255	300 474
Löhne und Gehälter	–	–
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>37 574 399</b>	<b>22 248 966</b>

### 15 Abschreibungen auf Kapitalanlagen (GuV I.10.b)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 444 072 (281 758) Euro. Dies sind im Geschäftsjahr ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 HGB, die auf Investmentanteile entfallen. Im Vorjahr fielen lediglich planmäßige Abschreibungen auf Grundvermögen an.

### 16 Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung beträgt –16 066 046 (–18 868 569) Euro.

## 17 Außerordentliche Aufwendungen (GuV II.4)

Aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 ergeben sich im Geschäftsjahr 2011 außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 30 751 (29 048) Euro.

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Nach den Verhältnissen am 31. Dezember 2011 belaufen sich für die Deutsche Lebensversicherungs-AG die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 16 076 (1 934) Euro, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 88 475 (68 042) Euro.

Zusätzlich hat sich die Deutsche Lebensversicherungs-AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 812 351 (614 321) Euro.

## Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Lebensversicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Deutsche Lebensversicherungs-AG einbezogen.

Stuttgart, 8. Februar 2012

Deutsche Lebensversicherungs-AG  
Der Vorstand

Dr. Klaus Dauner

Dr. Thomas Neugebauer



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebensversicherungs-AG, Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 6. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Roland Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Dr. Thomas Kagermeier**  
Wirtschaftsprüfer



# Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

## Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

### Entstehung der Überschüsse

Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bildet die Deutsche Lebensversicherungs-AG Deckungsrückstellungen. Den Deckungsrückstellungen, die auf der Passivseite ausgewiesen werden, stehen auf der Aktivseite entsprechend hohe Kapitalanlagen gegenüber.

Aus den Beiträgen, den Kapitalanlagen und Erträgen aus den Kapitalanlagen werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. Je höher die Kapitalerträge sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger die Deutsche Lebensversicherungs-AG arbeitet, desto größer sind die Überschüsse.

Diese Überschüsse kommen weitgehend den Kunden in Form der Überschussbeteiligung zugute. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

### Verwendung der Überschüsse

Ein Teil der laufenden Überschüsse wird als Direktgutschrift gegeben. Die Direktgutschrift beträgt für Versicherungen des Tarifs LODL und bei den zugehörigen Zusatzversicherungen 60 Prozent der jährlichen Überschüsse, für die übrigen überschussberechtigten Versicherungen 100 Prozent.

Soweit man den in einem Geschäftsjahr erzielten und für die Versicherungsnehmer bestimmten Überschuss nicht für die Direktgutschrift benötigt, wird er der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Diese Rückstellung enthält die Überschussanteile, die im folgenden Geschäftsjahr über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden sowie einen noch verfügbaren Teil, der in Zukunft für die Überschussbeteiligung verwendet werden kann.

Bei den bei der Deutsche Lebensversicherungs-AG angebotenen Risikolebensversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile in der Regel in Prozent des vertraglich vereinbarten Beitrags festgesetzt. Die Überschussanteile hängen vom Tarif, vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Vertragsabschluss und vom Geschlecht ab.

In der Regel werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen entsprechend deren Zahlungsweise verrechnet.

Die jährlichen Überschussanteile können auch zur Bildung einer zusätzlichen Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden, die im Todesfall mit der Versicherungssumme der Stammversicherung fällig wird. Der Bonus erlischt jeweils nach einem Jahr. Die erforderlichen Mittel für die zusätzliche Versicherungssumme werden in der Deckungsrückstellung (in der Bilanz unter Passiva B.II.1) reserviert.

Bei den fondsgebundenen Versicherungen werden die Überschussanteile in Prozent der maßgebenden Größe für den Risikoüberschuss festgesetzt. Sie hängen von Alter und Geschlecht der versicherten Person ab. Die Überschussanteile werden dem Fondsguthaben gutgeschrieben.

### Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Risikoversicherungen und laufende Renten werden gemäß § 153 Absatz 1 und 2 Versicherungsvertragsgesetz im Rahmen der laufenden Überschussbeteiligung angemessen an den Bewertungsreserven beteiligt.

## Überschussanteilsätze für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2012 sind die folgenden Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für die Überschussanteile, die im Geschäftsjahr 2012 fällig werden.

### Überschussanteilsätze für die ab Januar 2004 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
<b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>				
<b>1.1 Überschussgruppe ET (Todesfall-Risikoversicherungen)</b>				
Untergruppe HV0112, HV0111, HV0109	30	30	laufender Beitrag <sup>1</sup>	Verrechnung <sup>2</sup>
	50	50	Versicherungssumme <sup>1</sup>	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0108	38	38	laufender Beitrag <sup>3</sup>	Verrechnung <sup>2</sup>
	70	70	Versicherungssumme <sup>3</sup>	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0107, HV0706, HV0105				
Tarif LODL	40	40	laufender Beitrag <sup>3</sup>	Verrechnung
	66,67	66,67	Versicherungssumme <sup>3</sup>	einjähriger Bonus
Tarif LOANNDL	25	20	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HVRSV0104	1	1	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0104	34	26	laufender Beitrag <sup>4</sup>	Verrechnung
	51,5	35,1	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
<b>1.2 Überschussgruppe BSPR (Bauspar-Risikoversicherungen)</b>				
Untergruppe HV1111	16	16	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0104	10	8	vertraglich vereinbarte Beiträge	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 5 Mio Euro.

2 Bei beitragsfreien Versicherungen beträgt der Überschussanteil null.

3 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen (bei Untergruppe HV0108 gegebenenfalls einschließlich einjährigem Bonus) bis 4,5 Mio Euro.

4 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b>			
<b>2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>			
Untergruppe AUZ0107, AUZ0105	15 <sup>1</sup>	maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
Untergruppe AUZ0104	1	maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
<b>2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>			
Untergruppe EUZ0104			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	14	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	16,2	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0,65	Barwert der versicherten Barrente	Zusatzrente
<b>2.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>			
Untergruppe BUZ0112, BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit			
Untergruppe BUZ0112	1,65	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0111, BUZ0709, BUZ0109, BUZ0108	1,15	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0107			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	25	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	25	maßgebende Rente	Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	1,15	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente
Untergruppe BUZ0706			
Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung	21	maßgebender Beitrag	Verrechnung
	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
beitragsfreie Versicherung	26,5	maßgebende Rente	Überschussrente
Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	0,65	maßgebende Größe der baren BU-Rente	Zusatzrente

1 Für weibliche Versicherte wird ein jährlicher Überschussanteil in Höhe von 25% der maßgebenden Versicherungssumme des Grundbausteins gegeben.

**Überschussanteilsätze für die nach Juli 2000 und vor Januar 2004 eingeführten Tarife**

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
	männlich	weiblich		
<b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>				
<b>1.1 Überschussgruppe ET</b> (Todesfall-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HVRSV1001	1	1	maßgebende Versicherungssumme	einjähriger Bonus
Untergruppe HV0700	50	40	laufender Beitrag <sup>1</sup>	Verrechnung
	100	66,67	Versicherungssumme	einjähriger Bonus
<b>1.2 Überschussgruppe BSPR</b> (Bauspar-Risikoversicherungen)				
Untergruppe HV0700	10	8	laufender Beitrag	Verrechnung
<b>1.3 Überschussgruppe FRV</b> (Fondsgebundene Rentenversicherungen)				
Untergruppe FRV0900 <sup>2</sup>	35	30	maßgebende Größe für den Risikoüberschuss	Fondsanlage

1 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2,5 Mio Euro.

2 Diese Versicherungen erhalten einen Zusatzüberschussanteil in Höhe von 0,5% des Fondsvermögens ab einer Beitragssumme von 45 000 Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %		Bezugsgröße	Überschussverwendung
	Versicherte Person			
<b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b>				
<b>2.1 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>				
Untergruppe AUZ1001		1	maßgebende Versicherungssumme des Grundbausteins	Verwendung beim Grundbaustein
<b>2.2 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>				
Untergruppe EUZ0700				
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit				
beitragspflichtige Versicherung <sup>1</sup>		20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung		25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit		0,15	maßgebende Größe	Zusatzrente

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

## Überschussanteilsätze für die vor Juli 2000 eingeführten Tarife

	jährlicher Überschussanteil in % der vertraglich vereinbarten Beiträge		Überschussverwendung <sup>1</sup>
	Versicherte Person		
	männlich	weiblich	
<b>1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen</b>			
<b>1.1 Überschussgruppe ET</b> (Todesfall-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0298 <sup>2</sup>			Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
männlicher Versicherter bis Eintrittsalter 48	43	–	
für jedes Jahr, das der Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 32 ist: zusätzlich	1	–	
ab Eintrittsalter 49	60	–	
weibliche Versicherte bis Eintrittsalter 43	–	14,8	
für jedes Jahr, das die Versicherte bei Versicherungsbeginn älter als 28 ist: zusätzlich	–	2,2	
ab Eintrittsalter 44	–	50	
<b>1.2 Überschussgruppe BSPR</b> (Bauspar-Risikoversicherungen)			
Untergruppe HV0779	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen
Untergruppe HV0790	10	8	Verrechnung mit den laufenden Beiträgen

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Bonus errechnet sich der Bonus als Verhältnis von Verrechnungsüberschussanteilsatz zu der Differenz aus 100% und Verrechnungsüberschussanteilsatz. So ergibt sich beispielsweise für einen 50-jährigen Mann ein Bonus in Höhe von  $60/(100-60)\% = 150\%$  der Versicherungssumme.

2 Die angegebenen Überschussanteilsätze gelten für Versicherungssummen bis 2 556 460 Euro.

	jährlicher Überschussanteil in %	Bezugsgröße	Überschussverwendung
<b>2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen</b>			
<b>2.1 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung</b>			
Untergruppe EUZ1099			
Vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit			
beitragspflichtige Versicherung <sup>1</sup>	20	maßgebender Beitrag	Verrechnung
beitragsfreie Versicherung	25	versicherte Rente	EU-Überschussrente
Nach Eintritt der Erwerbsunfähigkeit	0	maßgebende Größe	Zusatzrente

1 Bei Versicherungen mit Überschussverwendung EU-Überschussrente beträgt die EU-Überschussrente 25% der versicherten EU-Rente.

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und uns in zwei Sitzungen im März und im November über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten lassen. Dabei wurden auch Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen begründet. Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung des Versicherungsbestands, der Kosten sowie der Kapitalanlagen. Der Vorstand berichtete über den Stand laufender Großprojekte und erläuterte die strategischen Projekte und Vorhaben.

In der Sitzung im November haben wir uns umfassend über die Systeme des Risikomanagements und der Risikoüberwachung informiert und diese auf ihre Angemessenheit überprüft. Die Risikostrategie haben wir erörtert. Weiter informierte uns der Vorstand über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision im Berichtsjahr.

In der Bilanzsitzung am 13. März 2012 hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Absatz 3 Nummer 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erheben wir keine Einwände.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) hat den Jahresabschluss der Deutsche Lebensversicherungs-AG sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2011 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung am 13. März 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 14. März 2011 endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. Es wurden die Herren Dr. Markus Faulhaber, Dr. Michael Hessling und Dr. Maximilian Zimmerer in den Aufsichtsrat gewählt.

Stuttgart, 13. März 2012

Für den Aufsichtsrat



**Dr. Markus Faulhaber**  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

## **Dr. Markus Faulhaber**

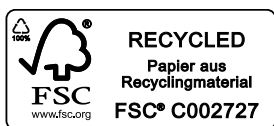
Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG

## **Dr. Michael Hessling**

stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
und der Allianz Private Krankenversicherungs-AG

## **Dr. Maximilian Zimmerer**

Vorsitzender des Vorstands  
der Allianz Lebensversicherungs-AG  
Mitglied des Vorstands der  
Allianz Deutschland AG



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.









Deutsche Lebensversicherungs-AG  
An den Treptowers 3  
12435 Berlin  
Telefon +49 30 53893-64711

[www.dlvag.de](http://www.dlvag.de)